

SOKRATES: Nun denn, so antworte mir, Gorgias, um wessentwillen läuft der Hundertmeterläufer? Doch nicht, um in einer möglichst kurzen Zeit die Strecke von hundert Metern zu überwinden?

GORGIAS: Nein, wohl nicht.

SOKRATES: Vortrefflich, mein Bester, aber so antworte mir nun endlich, warum er läuft?

GORGIAS: Du sagtest schon, Sokrates, um als Erster ans Ziel zu kommen vor den anderen, um also unter ihnen der Beste zu sein.

SOKRATES: Wir wollen es annehmen, aber du wirst mir nun auch hierin recht geben, da er doch bestrebt ist, allen anderen voraus zu sein, daß er hierbei lediglich auf sich selbst bedacht

ist und nicht auf andere, oder doch nur, insofern er ihnen voraus zu sein bemüht ist, indem er so schnell als nur möglich läuft.

GORGIAS: Gewiß, Sokrates, wie sollte es anders sein?

SOKRATES: Nun denn, waren wir uns nicht aber neulich einig, daß einer, wenn er nur auf sich selbst bedacht ist und nicht auf andere — worauf sein Ziel sich auch immer richtet — daß dieser *schlecht* ist und *nicht gut*? Und wie verhält es sich nun, daß der Hundertmeterläufer, wenn er als Erster ans Ziel zu gelangen sucht vor den anderen, *nicht schlecht* ist, sondern, wie du sagst, *der Beste* unter allen?

— — — Du antwortest mir nicht, so denke doch nach und sage mir, ist es nicht so, daß, wenn alle Hundertmeterläufer gut wären und nicht schlecht, niemand von ihnen zuerst ans Ziel gelangen könnte, da ja ein jeder von ihnen nicht auf sich bedacht ist, sondern auch auf die anderen, und nicht als Erster, als einer also, *der nur auf sich bedacht ist*, ans Ziel gelangen möchte.

POLOS: Merkst du nicht, Gorgias, wie sich Sokrates freut, daß du ihm immer so brave Antworten gibst: Gewiß, Sokrates! und Ja-du-hast-recht-Sokrates! — so antworte ihm auch jetzt, denn er wartet darauf.

SOKRATES: Da du in keiner Weise dich äuserst, Gorgias, muß ich von meiner Seite das Gespräch weiterführen. Es scheint mir doch also, daß



Dienststunden

Nils Stenbock